

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 betm. Vöhrstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Sammelnummer 7981 Hauptfilialen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Giebichenitz (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Sean Pelger in Halle-E.

Nummer 222

Halle, Dienstag den 15. August

1916

## Feindliche Angriffe an der West- und Ostfront zusammengebrochen.

**Westlicher Kriegsschauplatz:**  
Som geistigen Mutes als erneuerten die Engländer ihre Angriffe auf der Linie Dillers bis Bagentinle-Petit und letzten sie mit großer Hartnäckigkeit bis tief in die Nacht hinein fort. Sie haben am Wege Thiepval-Boziers in demselben Teil unseres vorberitten Grabens Fuß gefaßt, aus dem sie gestern Morgen wieder geworfen waren. Im übrigen sind ihre vielen, sich in kurzen Zeitabständen folgenden Anstürmen:

vollkommen und sehr blutig vor ihren Stellungen zusammengebrochen. Die Franzosen wiederholten zweimal ihre vergeblichen Anstrengungen zwischen Maurepas und Sem. Zwischen dem Ancre-Bach und der Somme und über diese Abschnitte hinaus ist der Artilleriekampf auch jetzt noch nicht verstummt.  
An der übrigen Front — abgesehen von lebhafteren Geistesaktivität südöstlich von Armentières, an einzelnen Stellen des Aisne und rechts der Maas — keine besonderen Ereignisse.

**Ostlicher Kriegsschauplatz:**  
Deserzfront des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:  
Alle russischen Angriffe gegen den Zub- und Grubertha-Abstütz, südlich von Probst, sind gescheitert.  
Deserzfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:  
Die Armee des Generals Grafen D. Bothmer hat stark, zum Teil oft wiederholte Angriffe im Abschnitt

Uborov-Ronitsch an den von Brzejan und Potator nach Kosova führenden Straßen und westlich von Monasterhofs mit schwersten Verlusten für die Russen reiflos abgeschlagen.  
**Balkan-Kriegsschauplatz:**  
Südlich des Doiran-Sees griff etwa ein feindliches Bataillon die bulgarischen Vorposten an, es wurde abgewiesen.  
Oberste Deserzleitung.

## Die achte Somme-Schlacht.

### Das Massenaufgebot verpufft.

Der Kriegsberichterstatter der „N. Z.“ an der Westfront, Dr. Max Osborn, schreibt seinem Blatt über die achte Schlacht an der Somme folgendes:

**Westlicher Kriegsschauplatz, 14. August.**

Die 7. Woche der Offensive hat mit einem neuen Gesamtangriff unserer Westfront von außerordentlicher Macht eingeleitet. Der Sonnenabend nachmittags brachte das Vorbild: Teilvorstöße an verschiedenen Einzel-

stellen, namentlich bei Pozieres, die aber von dem deutschen Feuer sofort niedergeschlagen wurden. In der Nacht erfolgte dann ein langgestreckter Front der einheitlich angelegte Sturm, der abermals mit gewaltigen Kräften geführt wurde und vom Westpunkt der englischen Stellung bei Thiepval bis zum Sommerbogen vor Bécormie tobte. Die Schlacht — es ist die achte der großen Schlachten — die sich aus den ununterbrochenen Kämpfen in der Picardie seit Anfang Juli herausgehoben, verlief wiederum ohne Ergebnis für den Feind.

Das Massenaufgebot der Engländer verpuffte vollständig. Im Witternacht gaben sie, nachdem sie fürchtbar blutige Verluste erlitten hatten, weitere Versuche zunächst auf. Der stärkste Druck wurde vom linken Flügel der Franzosen ausgeht zwischen der Stelle, wo sie, gleich südlich von Carbecourt, an die Engländer angriffen, und dem Dorf Clez. Die Deserzfront am 12. August hatte es offen angehängt, daß es die Aufgabe der Franzosen in diesem Abschnitt sei, dem englischen Angriff auf Guillemeux zu unterliegen. Mit gewaltiger Energie suchten sie dies

Ziel zu erreichen, suchten sie Maurepas in ihre Gewalt zu bringen, wo ihr Material jedoch am südwestlichen Ausgang des Dries zum Stehen gebracht wurde, suchten sie vergeblich zwischen Maurepas und Clerb vorzubringen. Die ganze Nacht über bemerten die Franzosen, in immer neuen Wellen brachen die französischen Streitkräfte vor, aber es gelang ihnen nicht, den Meilen der deutschen Verteidigung zu durchdringen. Zu diesen Wellen ließen gestern die Engländer bei Guillemeux gegen unsere Stellungen und wurden unter größten Verlusten zurückgeschlagen.

### Der Oberbefehl an der russischen Nordfront.

(Z. N.) Stockholm, 15. August. Aus sicherer Quelle verlautet, daß General Ruzski die Aufsicht überhalten hat, an Kuropatkins Stelle den Oberbefehl an der russischen Nordfront zu übernehmen. Ruzski sollte nach dem Hauptquartier des Aaren ab, das sich in Minsk befindet. (Wolff. Ztg.)

### Sinalonows Nachfolger.

Berlin, 15. August. Wie uns von vertrauenswürdigster Seite aus Stockholm gemeldet wird, hält man in dortigen unterrichteten Kreisen die Ernennung Wolins zum Minister des Äußeren für bevorstehend. Sinalonows Posten war zuletzt russischer Gesandter in Sibirien und gilt als ein außerordentlich beachtliches Diplomate. Politisch sieht er zu den rechtsstehenden Parteien, so daß seine Ernennung zum Minister als eine neue Stärkung des Kabinetts Stürmer angesehen werden darf. (Zol.-Anz.)

### Audienz beim König Ferdinand von Rumänien.

Bukarest, 15. August. König Ferdinand von Rumänien hat heute nachmittag den ehemaligen Ministerpräsidenten Karp in Audienz empfangen. Dem sind ihm die drei hervorragenden Persönlichkeiten der rumänischen Partei in Audienz vor dem König erschienen, nämlich Alexander Marthianoman, der offizielle Präsident der Partei Titu Maiorescu und Peter Karp, ohne daß übrigens hiesigen Audienzen mehr als nur einen informativem Charakter zukommt. (Berl. Ztbl.)

### Italiens Stolz auf seine Minenwerfer.

Wapel, 15. August. Giornal d'Italia berichtet über die große Wirkung der Bombards (Minenwerfer) in den letzten Schlachten am Isonzo: Alle Heere besitzen seit Kriegsbeginn ähnliche Instrumente. Italien jedoch gab ihnen eine große Verbesserung auf, so daß sie nunmehr im Stande sind, Geschosse auf einige 100 Meter Entfernung zu werfen. Mit diesen Geschossen, die eine große Explosivkraft besitzen, wurden bei der Zerstörung der Stachelbratfelder große Erfolge erzielt. Das Instrument wurde nunmehr als neue Waffe ausgebaut und fand er-

folgung in den Schlachten am Görzer Tridentenop und gegen die Verteidigungsanlagen der Oesterreicher auf dem stark praktischen Verwendung. — Der Militärtribunal des Giornal d'Italia berichtet auf äußerst blutige Kämpfe bei Plava nördlich Görz vor, wo der Angelpunkt der ganzen Bahn zu suchen sei. Laut „Valeter Nachrichten“ betragen nach Angabe des Noten Aretas, die Verletzungen durch Schlägen mit einer von den Oesterreichern verwendeten Waffe, ähnlich dem Vorgesetzten, in den Kämpfen am unteren Isonzo, etwa 25 vom Hundert der Gesamtzahl der Verwundungen. (Zol.-Anz.)

### Die Ergebnisse der Beschießung Belforts.

Basel, 15. August. Die „Valeter Nachrichten“ melden: Daß die Stadt Belfort bei der letzten Beschießung mit weittragenden deutschen Geschossen schwer gelitten hat, ist nun den Berichten über den Besuch des Präsidenten Poincaré zu entnehmen, trotzdem bisher überhaupt nicht von französischer Seite ein Schaden angegeben worden war. Es wird ferner berichtet, daß der Präsident die Säulen der Verwundung besichtigt habe. Größere Gebäudeschäden wurde angerichtet. Demnach sind also die deutschen Ferngeschosse nicht nur in den Festungsgraben Belforts gekommen, sondern haben darüber auch mitten in die Stadt eingeschlagen. Poincaré kam letzten Donnerstag vormittag nach Belfort. Der stellvertretende Maire hielt ihn in einer herzlichsten Ansprache willkommen, worauf Poincaré antwortete, daß er im Einverständnis mit dem Minister des Innern sich entschlossen habe, auf der Rückfahrt von einer Meile ins Elisch, Belfort einen Besuch abzustatten, um der schwer getroffenen Stadt die Symphonien der Regierung und des Landes auszusprechen. Er beschleunigte den Maire und den Stadtrat zu ihrem tapferen Verhalten während der grausamen Prüfung bei den letzten Beschießungen durch Mörser und Ferngeschosse. (Z. N.)

### Bromien für deutsche Flüchtlinge.

Genf, 15. August. Die Nachrichten deutscher Kriegsgefangener aus französischen Gefangenenlagern häufen sich. In der letzten Woche sind in den Departements von Süd- und Südost-Frankreich etwa 20 deutsche Gefangene, welche gelichtet waren, wieder befreit worden. Einigen ist die Flucht über die schweizerische Grenze gelungen. Das französische Kriegsministerium erläßt ein Rundschreiben, worin alle Militärregimente und Generaloffiziere

beauftragt werden, die Befehlshaber in Nordafrika angewiesen worden, für die Verhaftung jedes entflohenen deutschen Gefangenen eine Prämie von 25 Francs, für die Verhaftung jedes deutschen Offiziers eine solche von 50 Francs anzusetzen. (Wolff. Ztg.)

### Lord Cecil über die Behandlung der englischen Gefangenen in Deutschland.

London, 15. August. Im Unterhaus erklärte Lord Cecil in Beantwortung einer Frage: Eine große Anzahl britischer Kriegsgefangener ist zur Arbeit in russisches, von den Deutschen besetztes Gebiet geschickt worden. Ich muß leider feststellen, daß die deutsche Regierung bisher es abgelehnt hat, dem Berliner Vorkomitee der Vereinigten Staaten zu erlauben, diese Gefangenen zu besuchen. Es können daher keine Nachrichten darüber veröffentlicht werden. Am unbefriedigenden ist, daß die deutsche Regierung nicht das bliche Entgegenkommen beizut, zu erlauben, daß ein Vertreter der Vereinigten Staaten die britischen, in Polen arbeitenden Gefangenen besucht, wie wir von Anfang an den Besuch der deutschen von uns gemeldet, aber in Frankreich arbeitenden Gefangenen erlauben und selbst dazu eingeladen haben. Es ist zu hoffen, daß ein Ergebnis des Krieges darin bestehen wird, den Deutschen klar zu machen, daß schlechte Behandlung der Gefangenen für sie selbst nachteilig ist.

### Die Haltung der Araber.

Amsterdam, 15. August. Wie aus London gemeldet wird, haben mehrere einflussreiche Araber einen Antrag in ganz Arabien verbreitet, worin sie mitteilen, daß sie jeden Araber, der sich an Verhandlungen gegen die Türken über das Kalifat beteiligen lasse als einen Abtrünnigen der mohammedanischen Religion ansehen und behandeln werden. Der Antrag hat in ganz Arabien großen Eindruck gemacht. Er wird von allen Stämmen gebilligt. Die Stämme organisieren überall Karawanen, die nach Mekka ziehen sollen, um dort für den Sieg der Türken zu beten. Der englische Oberbefehlshaber in Mesopotamien befindet, daß dort eine allgemeine Erhebung gegen die Europäer ausbrechen werde. (Wolff. Ztg.)

### Der amtliche österreichische Bericht.

(N. Z. N.) Wien, 15. August. Amtlich wird veröffentlicht:  
**Russischer Kriegsschauplatz:**  
Front des Feldmarschallens Erzherzog Karl:  
Westlich von Olbawa in der Bukowina und im Gebiet des Berges Zoman all machten unsere Angriffe weitere Fortschritte. Bei Gschirmitza erlitten die verbleibenden Stellungen wurden dem Feinde 600 Gefangene und fünf Maschinengewehre abgenommen. Die südlich von Tatarow kampierenden Bataillone bezogen bei Sirotsch, durch überlegene russische Kräfte angegriffen, wieder ihre Stellungen auf dem Tartarowbach. Bei Stanislaw und südlich von Zepulow wird die Armee des Generalobersten v. Stoeckl vereinzelte Fortschritte erzielt.  
Bei Dorozjanka, westlich von Monasterhofs, rannte der Feind den ganzen Tag über gegen unsere Front an. Er unternahm stellenweise sechs und mehr Massenangriffe nacheinander, wurde aber überall unter den schwersten Verlusten abgeschlagen.  
Südwestlich von Kosova bereiteten österreichisch-ungarische Truppen einen russischen Vorstoß nach Oeggenangriff. Auch bei und südlich von Iborow blieben alle mit größten Opfern befallenen Anstrengungen des Feindes, in unsere Linien dringen zu schlagen, völlig ergebnislos.

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:  
Bei der Armee des Generalobersten v. Hoffm. Ermschlich der Gegner nach seiner westlich von Probst Lauten erlitten, überaus verlustreichen Niederlage von weiteren Angriffen ab. — Auch in Wolhynien keine besonderen Ereignisse.  
**Italienischer Kriegsschauplatz:**  
Die Italiener leisteten ihre Angriffe sowohl auf der Front Salcano-Merna gegen die Höhen südlich von Görz, als auch im Abschnitt südlich der Vipera bis Salsobita unaufhörlich mit großer Kraft fort, während sie die anstehenden Stämme unter starkem Artilleriefeuer hielten. Unsere Truppen schlugen alle Stürme blutig ab und blieben, vielfach nach erdittertem Sandgemenge, an der ganzen Front im Besitz ihrer Stellungen. Der österreichische und dalmatinischen Landwehr-Infanterie, sowie dem berühmten Kavallerieregiment Nr. 3 gebührt ein hervorragender Anteil am Erfolge des gelungnen Tages. — Auch bei Plava und Zagora, dann an der Dolomitenfront auf der Grobo del Ancona wurden feindliche Fortschritte abgewiesen.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz:**  
Unerbärtend:  
Der Stellvertreter des Obersten des Generalstabes: v. Döster, Feldmarschallleutnant.

